

Schulbeginn Vorfreude und Bedenken bei den Schulwechslern – Psychologin rät zu Gelassenheit beim Umgang mit Maskenpflicht und Corona-Regeln



Freut sich auf die neue Schule: Frederik Lepping

Fotos: Privat (2), Alexander Roll, Martina Goyert

„Etwas nervöser“

Louisa Schäfer (10) aus Hennef wechselt von der GGS Hanftal aufs Städtische Gymnasium

Ich bin sehr gespannt auf meine neuen Klassenkameraden. Allerdings finde ich es schade, dass der Kennenlerntag vor den Ferien ausgefallen ist. Komisch, nicht zu wissen, wer in der neuen Klasse ist. Deswegen bin ich wahrscheinlich etwas nervöser, als ich das sonst wäre. Ich hätte mir gewünscht, dass wir uns in den Ferien in einer Videokonferenz getroffen hätten. Dann hätte man schon mal alle Gesichter gesehen. Von unserem Lehrer habe ich aber einen Brief bekommen mit zwei Fotos, einmal mit Maske und einmal ohne. Da weiß ich wenigstens, wie er aussieht. Ein bisschen Angst habe ich, dass wir irgendwann wieder keinen Präsenzunterricht mehr haben könnten. Dann muss man nicht nur zu Hause lernen, sondern sieht auch seine Freunde nicht. Deswegen finde ich es okay, wenn wir Masken tragen und Abstand halten. Trotzdem wird es komisch, wenn wir die Masken jetzt durchgängig tragen müssen – also auch im Unterricht. Dann sieht man die Gesichter der anderen gar nicht. Abstand zu halten fällt mir nicht schwer. In der Schule haben sie uns erklärt, dass jeder seinen Bereich hat, den er nicht überschreiten soll. Mein Bruder ist schon an der Schule, ich durfte schon zwei Mal an einem Schnuppertag teilnehmen. Deswegen kenne ich die Räume schon etwas besser.



„Das kriege ich schon hin“

Annika Faust (10) aus Niederkassel wechselt von der KGS Lülldorf zur Gesamtschule

Ich freue mich, bin aber auch ein bisschen aufgeregt, neue Freunde kennenzulernen und die Kinder aus meiner alten Klasse wiederzusehen. Auch auf die neuen Lehrer freue ich mich, die hoffentlich alle nett sind. Die werde ich erst einmal genauer unter die Lupe nehmen. Ehrlich gesagt, habe ich auch ein bisschen Angst, weil alles neu sein wird. Auf der Grundschule waren wir die Großen, jetzt



sind wir auf einmal wieder die Kleinen. Wegen Maskentragen und Abstandhalten mache ich mir keine Sorgen, das kriege ich schon hin. Zur Einschulungsfeier darf ich nur zwei Personen mitnehmen, schade. Ich hätte gerne auch meinen Bruder dabei, wir sind jetzt auf der gleichen Schule. Gespannt bin ich, mit dem Rad zur Schule fahren zu dürfen. Zur Grundschule musste ich zu Fuß gehen, das habe ich nicht so gerne gemacht. Busfahren ist wegen Corona ja im Moment nicht so gut.

„Plakate zum Kennenlernen“

Frederik Lepping (10) aus Köln wechselt von der Montessorischule Am Pistorhof in Ossendorf ans Dreikönigsgymnasium

Wir sollten Plakate basteln, über die wir uns bei unseren neuen Klassenkameraden vorstellen können. Darauf kann man zum Beispiel kleben, was man gerne isst oder die Hobbys aufmalen. Mir wäre der Kennenlerntag lieber gewesen. Ich glaube aber nicht, dass die Masken oder das Abstandhalten einen großen Unterschied machen, um neue Freunde kennenzulernen. Es müssen ja alle eine Maske tragen. Trotzdem kann das nervig werden, wenn man die ganze Zeit damit rumlaufen muss. Manchmal rutscht die Maske von der Nase. Als man sie in der Grundschule auf den Fluren tragen musste, war das nicht so schlimm. Hoffentlich gibt es Markierungen – zum Beispiel auf dem Schulhof – sonst kann ich mir vorstellen, dass es schwierig ist, von anderen Abstand zu halten. Cool finde ich, dass die Schule renoviert wird. Ich bin schon gespannt, wie sie dann aussehen wird. Ich hoffe, dass dann die Klassenräume und alle Lernmaterialien modern sind.

„High Five“

Lotta Borchmann (10) aus Köln wechselt von der Freinet-Schule ans Königin-Luise-Gymnasium

Meine Lehrer haben uns schon Videos geschickt und sich vorgestellt. Ich freue mich auf meine neuen Mitschüler und die ganzen neuen Fächer wie Physik und Biologie. Da bin ich schon aufgeregt. Das mit dem Maskentragen finde ich in Ordnung, auch wenn es im Unterricht im Klassenraum bei der Hitze bestimmt sehr unangenehm wird. Ich hatte mir den Start in die neue Schule schon anders vorgestellt. Der ganze Alltag ist anders mit Abstand und Maske. Wenn man jetzt neue Freunde findet, kann man sich ja noch nicht einmal eine „High Five“ geben. Aber die Regel mit der Maske im Unterricht gilt ja erstmal nur bis Ende August. Das wird schon nicht so schlimm. Und ich hoffe auch nicht, dass es noch mal eine zweite Welle gibt und wir von zu Hause aus lernen müssen. Das wäre nicht so toll.



AUFGEZEICHNET VON KATHARINA HENSEL

„Psychische Folgen wären immens“

Schulpsychologin Uwe Sonneborn über den Schulstart in Corona-Zeiten

Herr Sonneborn, was ist für Kinder schwieriger: Einschulung oder der Wechsel auf die weiterführende Schule?
Die Einschulung. Weil Kinder aus dem eher spielerischen Kitaumfeld in ein System mit festgelegten Abläufen eintreten, das von ihnen Disziplin und Leistung verlangt. Alleine zu lernen, mit dem Material umzugehen, ist eine Herausforderung.

Eine große Sorge von vielen Eltern ist auch, dass ihr Kind keine Freunde findet.
In den meisten Fällen aber unbegründet. Kinder können schon ganz gut einschätzen, ob und mit wem sie befreundet sein wollen. Auf jeden Fall sollte man dem Kind im Vorhinein das Gefühl geben, dass es das schafft und die Chance für sich nutzen wird. Das festigt sein Selbstbild.

Wie können Eltern ihrem Kind helfen, damit gut zu rechtzukommen?

Ich plädiere grundsätzlich dafür, dem Kind Zutrauen in sein Handeln zu vermitteln. Heißt: Als Elternteil nicht die Organisation der Schulsachen selbst übernehmen, aber auch nicht den Nachwuchs einfach machen lassen. Ein guter Weg ist, feste Abläufe zu schaffen und durch gelegentliches Nachfragen die Selbstständigkeit des Kindes zu fördern: „Brauchst du noch etwas für den Unterricht heute? Weißt du schon, wann du deine Hausaufgaben machen wirst?“ So gibt man dem Kind das Gefühl, dass es selbst Entscheidungen trifft und Verantwortung trägt. Das schrittweise eigenständige Arbeiten ist eine der wichtigsten Fähigkeiten, die ein Kind in der Grundschule lernt.

Mit Maskenpflicht geht die Mimik der Mitschüler verloren. Das macht das Kontaktknüpfen schwieriger, oder?
Das stimmt, das kann belastend sein. Ich glaube aber, die Kinder werden das umgehen. Dann treffen sie sich bei Interesse eben in der Freizeit, um sich näher kennenzulernen.

Bekommen die Kinder nicht eher mehr Angst, sich zu infizieren, wenn sie den ganzen Tag eine Maske tragen?

Nein, ich denke, viele Kinder nehmen das Coronavirus und die Maskenpflicht weniger als Gefahr wahr, eher als komische und künstliche Situation. Viele freuen sich, wieder in die Schule zu kommen. Der Wunsch, gemeinsam mit Mitschülern zusammenzusein und Neues zu erkunden, ist ein wichtiges Element von Schule. Fiele das noch länger weg – die psychischen Folgen wären immens.

Welche Folgen meinen Sie?
Es gibt Hinweise auf starke Vereinsamung mancher Kinder durch Unterricht auf Distanz. Auch besteht die Gefahr, dass lernschwache Schüler noch mehr abgehängt werden. Das kann zu starken Selbstzweifeln führen. Ich glaube, der Schutz der Entwicklung der Kinder muss genauso im Fokus stehen wie der Schutz vor dem Virus.

Das Gespräch führte
Jonah Lemm

Inwiefern?

Auf der weiterführenden Schule wird vorausgesetzt, dass Kinder ihre Aufgaben erledigen, ohne dass ständig jemand über die Schulter schaut. Der Unterrichtsstoff wird komplizierter und schlichtweg mehr. Eltern, die ihrem Kind permanent alle Probleme abnehmen wollen, verhindern eher dessen Kompetenzentwicklung. Dem Kind sollte das Gefühl vermittelt werden: „Die Schule ist dein Job, und ich traue dir zu, dass du das auch ohne mich gut schaffst. Wenn du nicht weiterkommst, bin ich aber trotzdem da.“

ZUR PERSON

Uwe Sonneborn ist Diplom-Psychologin und Mitglied im Vorstand des Landesverband Schulpsychologie NRW. Er berät Eltern und Schüler in Krisensituationen. Im Juni haben seine Verbandskollegen und er in einem offenen Brief an Schulministerin Gebauer vor den sozial-emotionalen Folgen der wochenlangen Schulschließungen gewarnt.



HEERDT
EINRICHTUNGSWEISEND

SONNENSCHUTZ UND OUTDOOR LIVING

Ausstellungsstücke sofort lieferbar.
Made in Germany

Köln
Bonner Wall 118
50677 Köln
0221 / 28068781

shop.heerdt.de | heerdt.de | info@heerdt.de
Parkplätze direkt vor der Tür



GLOSTER

DEIDON

Cane-line

Glatz
Von der Sonne empfohlen

WEISHAUPL
WERKSTÄTTE

STERN
AUSWAHL DER SONNE